

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	13. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	30. Juni 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

27.

Punkt 24 der Tagesordnung: Umbenennung der Haltestelle „Tullastraße/Verkehrsbetriebe“ in der Durlacher Allee in „Alter Schlachthof“

Antrag der Stadträte Lüppo Cramer, Erik Wohlfeil und Dr. Eberhard Fischer (KULT) sowie der KULT-Gemeinderatsfraktion vom 5. Mai 2015

Vorlage: 2015/0280

Beschluss:

Zustimmende Kenntnisnahme von der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 24 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung:

Ich möchte Sie noch einmal ausdrücklich auf den letzten Satz der Stellungnahme hinweisen und habe das dort im Aufsichtsrat VBK angekündigt.

Stadtrat Cramer (KULT): Gerade der letzte Satz ist vielleicht am Ende richtig, aber letztendlich zeigt die Antwort mir, dass sie doch absolut nur aus Sicht der VBK gesehen wird. Von daher verwundert mich die Antwort auch nicht wirklich. Ich glaube, dass da andere städtische Gremien in so einen Findungsprozess mit reingehen sollten, die vielleicht in dem Falle mehr Verständnis für Tradition und Historie haben, aber auch grundsätzlich eine andere Herangehensweise haben. Was wir uns vorstellen, dass man das Stadtarchiv mit einbezieht, die Wirtschaftsförderer und das Kulturamt und man aus unterschiedlichen Sichtweisen sich überlegt, warum wird eine Haltestelle so benannt, wie sie gewünscht wird oder wie man sie umbenennen könnte. Was wir gut und richtig finden, z. B. diese Haltestelle Auer Straße/Wilmar Schwabe und die Haltestelle Gottesauer Straße/BGV, weil das sind zwei Traditionsbetriebe. Da ist ganz klar, die stehen dort und sind nicht nur eine eingemietete Institution wie z. B. an der Philipp-Reis-Straße diese Doppelnennung. Da wird ein Betrieb genannt, der vorher schon zwei oder drei andere Adressen hatte. Das ist eine Sache, wo wir nicht verstehen, dass er diesen eigenen Zusatz bekommt.

Die Verkehrsbetriebe sagen, dass sie nicht auf Wunsch einzelner Interessengruppen handeln wollen. Wenn ich mir anschau, die Haltestelle Hirtenweg/Technologiepark, dann ist es für mich genau - das akzeptieren wir, dass das so genannt wird - das adäquate Zwillingmodell zu unserem Antrag zu sagen, den Schlachthof wieder zu benennen. Ein Wort in Ihre Richtung: Die Haltestelle Tullastraße hieß früher jahrzehntelang Schlachthof, ganz einfach, und ist irgendwann in Tullastraße umbenannt worden und in Tullastraße/VBK.

Wir wünschen uns über diesen konkreten Antrag hinaus, dass man z. B. über die Situation am Ettlinger Tor nachdenkt. Wir sind der Meinung, dass es an der Zeit ist, spätestens dann, wenn die U-Strab da fertig ist, dass man z. B. wirklich ernsthaft überlegt und umsetzt, dass man die Haltestelle Ettlinger Tor/Staatstheater nennt. Das ist ein Punkt, der für uns da klar wäre. Von daher würde ich anregen, dass man einfach mal überlegt, Herr Oberbürgermeister, auch von Ihrer Seite. Ich hoffe, dass die VBK da ein Stück weit mitgehen kann, um in der Verwaltung unter verschiedenen Bereichen, wo ich einen Vorschlag gemacht habe, sich zusammzusetzen und zu überlegen, könnte man am Ettlinger Tor, könnte man in der jetzigen Tullastraße nicht in eine Richtung gehen, die auch der Tradition und dem Ist-Zustand ein Stück weit gerecht wird. In unserem Antrag haben wir gesagt in „Alter Schlachthof“. Natürlich hätten wir kein Problem, wenn man am Ende sagen würde „Tullastraße/Schlachthof“ oder „Tullastraße/Alter Schlachthof“. Uns geht es da einfach um das Grundsätzliche, diesen historische Platz, den Schlachthof, wieder mit zu benennen. Wie gesagt, möchten wir anregen über den konkreten Antrag hinaus, dass man am Ettlinger Tor eben auch überlegt, das Staatstheater mit einzubeziehen.

Stadtrat Dr. Käuflein (CDU): Der Antrag der KULT-Fraktion findet zunächst unsere Sympathie, also die Bedeutung des Alten Schlachthofs über eine Haltestellenbenennung hervorzuheben. Das finden wir richtig. Trotzdem eine vollständige Umbenennung lehnen wir ab. Da gehen wir d'accord mit der Antwort der Verwaltung. Eine solche vollständige Umbenennung würde zu Irritationen bei den Fahrgästen führen. Bisher haben wir im Aufsichtsrat der Verkehrsbetriebe auch immer nur Ergänzungen vorgenommen, also ein zweiter Name, der zu einem ersten Namen dazugesetzt ist. Wir haben bisher aus dem genannten Grund keine vollständige Umbenennung vorgenommen. Sie, Herr Cramer, haben eben über Ihren Antrag hinaus einen Vorschlag gemacht, den ich im Sinne eines Vermittlungsvorschlags gemacht hätte, nämlich die Haltestelle in der Durlacher Allee in „Tullastraße/Alter Schlachthof“ umzubenennen und die Haltestelle Tullastraße in der Tullastraße nach wie vor „Tullastraße/Verkehrsbetriebe“ heißen zu lassen. Das Argument der Limitierung durch die Anzeige ist nicht sehr schlagkräftig, bei allem Respekt. Wir haben die Buchstaben nachgezählt. Alter Schlachthof hat genau ein Zeichen mehr, nämlich das Leerzeichen zwischen den zwei Wörtern als Verkehrsbetriebe. Verkehrsbetriebe hat 16 Buchstaben, Alter Schlachthof mit Leerzeichen 17. Alt kann man ggf. abkürzen. Da kann man vielleicht noch einmal darüber nachdenken.

Richtig ist der Hinweis, Herr Oberbürgermeister, dass der Aufsichtsrat zuständig ist. Nur wenn man es hier auf die Tagesordnung setzt, wenn man die Diskussion zulässt, dann müssen die Antragsteller und die anderen Gruppierungen im Gemeinderat auch etwas sagen können. Ich will noch sagen, im Aufsichtsrat haben wir bisher Kriterien gehabt,

wenn wir einen zweiten Namen dazugenommen haben, nämlich es muss eine räumliche Nähe sein - die wäre beim Alten Schlachthof unmittelbar gegeben, das ist über die Straße rüber -, und das Ganze muss eine gewisse, so will ich es mal nennen - Publikumsrelevanz haben. Auch das wäre natürlich beim Alten Schlachthof in vorzüglicher Weise gegeben. Ich denke, dass wir im Aufsichtsrat selber da zu einer guten Lösung kommen können.

Stadtrat Pfalzgraf (SPD): Zunächst einmal: Ich habe den Hinweis vorhin vorstanden und werde mich jetzt gewählter ausdrücken. Wir stehen also auf der Seite der Verwaltung, das ist schon mal gewählt ausgedrückt. Wir sehen das genauso, wobei man jetzt schon sagen muss, was Kollege Cramer zum Schluss vorgeschlagen hat und noch mal ergänzt wurde vom Kollegin Dr. Käufflein, da kann man durchaus darüber reden. Die Situation, so wie jetzt beantragt, würde ja bedeuten, dass wir am gleichen Ort, wenn man die gesamte Kreuzung nimmt, zwei verschiedene Namen haben. Das würde unweigerlich zu Irritationen führen. Wer aus der Innenstadt oder aus Durlach kommt, der sieht dann die Verkehrsbetriebe bzw. den Schlachthof, wer von Richtung Rintheim, Hirtenweg oder wo auch immer kommt, der sieht plötzlich die Verkehrsbetriebe. Das führt zu Irritationen, weil es am gleichen Ort ist. Was wir bis dato hatten, war eine Ergänzung, die bezahlt wurde. Ich erinnere mich an alte Zeiten, Herr Bürgermeister Jäger schmunzelt schon, dieses Thema wurde geboren als Herr Jäger und ich zu vorgerückter Stunde vor vielen Jahren mit dem Herrn Schwabe selbst gesprochen haben, bei einem Glas Wein, gebe ich ehrlich zu. Da wurde diese Idee geboren, die haben wir dann im Aufsichtsrat vorgetragen und dann wurde eine Regelung gefunden, ein Kriterienkatalog, u. a. aber auch, dass solche Unternehmen bezahlen, dass sie einen Obolus leisten an die Verkehrsbetriebe. Da war dieses Kind geboren. Das ist noch lang keine schlechte Idee. Die jetzt auszuweiten im kulturellen Bereich in Richtung Ettliger Tor, Staatstheater oder ähnliche Dinge, egal wie auch immer, da kann man durchaus darüber diskutieren. Nur, wie jetzt vorgeschlagen, eine Benennung am gleichen Ort mit zweierlei Namen halten wir für völlig falsch, weil es nur zu Irritationen führt. Ansonsten, wie die Verwaltung schreibt, sehen wir das genauso.

Stadträtin Reiff (GRÜNE): Beide Seiten, die Verkehrsbetriebe Karlsruhe auf der einen Seite, als auch die Kulturbetriebe und die Einrichtungen auf dem Gelände des Alten Schlachthofs auf der anderen Seite, haben ein berechtigtes Interesse, dass eine Haltestelle mit ihrem Namen existiert. Die Grüne-Fraktion schätzt auch die Arbeit von beiden Seiten, die jahrzehntelange Tochtergesellschaft der VBK, genauso der neue Kreativpark mit den vielen verschiedenen vielfältigen Kultureinrichtungen auf dem Gelände des Alten Schlachthofes. Wir hatten lange Diskussionen und werden auch nicht einheitlich abstimmen. Mehrheitlich wird die Grüne-Fraktion den KULT-Antrag ablehnen.

Eine Umbenennung von Haltestellen ist prinzipiell kritisch zu sehen, die Verwechslung und Irritation durch Neubenennungen und Umbenennungen für die Fahrgäste ist eher schwierig. Wir werden der Stadtverwaltung zustimmen. Eine endgültige Entscheidung im VBK-Aufsichtsrat begrüßen wir ebenfalls. Hier kann dann noch einmal detaillierter, vertiefter diskutiert werden.

Ich möchte zum Schluss noch einmal betonen, dass die mehrheitliche Ablehnung des Antrags keine Entscheidung gegen die Kulturbetriebe und gegen die Betriebe auf dem Alten Schlachthof ist.

(Zuruf: Was denn sonst)

Lassen Sie mich mal ausreden, dann erfahren Sie es vielleicht. Es ist lediglich ein Ausdruck darüber, dass Umbenennungen in Karlsruhe maßvoll gestaltet werden sollten und in einem größeren Maß mit mehr Vorlaufzeit auf verschiedenen Ebenen diskutiert werden sollten.

Stadtrat Hock (FDP): Frau Kollegin Reif, es tut mir leid, aber wir stimmen heute gar nichts ab. Wenn ich die Vorlage hier richtig lese, dann gehe ich davon aus, dass der Aufsichtsrat diesen Entschluss fällt, und unser Vertreter im Aufsichtsrat wird dann die richtige Entscheidung treffen. Wir möchten heute keine Prognose abgeben. Hier wird ja schon untereinander verhandelt, wie man es machen könnte. Von daher gesehe denke ich, dass wir für alle Beteiligten eine ordentliche Lösung hinbekommt. Das würden wir als FDP-Fraktion dann gerne so mitgehen.

Der Vorsitzende: Da wir es nicht dem nächsten Glas Wein des Herrn Stadtrat Pfalzgraf mit wem auch immer überlassen wollen und wir jetzt verschiedene Vorschläge haben, wo auch die Antragsteller selber bereit sind, auf andere Kompromisse einzugehen, würde ich Ihnen wirklich zum Verfahren vorschlagen, lassen Sie uns das in der VBK mal in Ruhe diskutieren. Wir brauchen keine Einzelfälle, wir müssen dann auch gucken, passen die Kriterien dann für zukünftige Anforderungen noch. Das ist mir ganz wichtig, weil sonst jeder um die Ecke kommt mit einem neuen Vorschlag. Wenn wir da erst einmal ein Kriterium aufheben, dann wird es immer schwieriger. Das würden wir tun.

Das Zweite ist, wenn wir uns entscheiden, etwas umzubenennen, sollten wir auch überlegen, ob wir das nicht z. B. mit der Inbetriebnahme der Kombilösung kombinieren oder irgendetwas machen. Das hätte dann auch noch einmal einen anderen Charme. Lassen Sie es uns diskutieren. Falls es in absehbarer Zeit, in den nächsten 1 bis 2 Jahren noch andere Vorschläge gibt, dann bringen Sie sie bitte aber gleich ein. Dann machen wir nämlich eine Gesamtbetrachtung, als dass wir jetzt über jede Haltestelle einzeln versuchen, in eine große Diskussion einzusteigen. Ich lege Wert darauf, dass die Tradition zunächst mal bedeutet, dass die Haltestellen so heißen bleiben wie sie immer schon geheißen haben. Das ist letztlich ja das, was den Leuten die Wiedererkennung ermöglicht. Es gibt natürlich Veränderungen. Der Schlachthof ist ein solches Gelände, das jetzt eine ganz enorme Bedeutung kriegt, auch für ganz viele neue Arbeitsplätze eine Anlaufstelle ist. Von daher sehe absolut auch die Berechtigung, dass man darüber nachdenkt, ob man das eine oder andere verändern kann.

Grundsätzlich müssen wir uns aber auch überlegen, ob es sinnvoll ist, dann immer längere Schlangen von Haltestellennamen zu machen oder ob wir dann nicht zu irgendeinem Zeitpunkt sagen müssen, jetzt ist aber auch einmal eine Neuausrichtung sinnvoll. Das nur um Ihnen aufzuzeigen, zu was ich dann im Aufsichtsrat auch gerne bereit bin, mit allen zu diskutieren. Lassen Sie uns das untereinander abstimmen und dann ggf. im Gemeinderat auch debattieren, denn es hat natürlich nicht nur Ausprägungen auf das

VBK-Netz, sondern es hat auch Ausprägung auf die Wahrnehmung der Stadt. In diesem Sinne ist es so gesehen nicht aufgehoben, aber zunächst mal aufgeschoben.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
14. Juli 2015